Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 35

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Entsagung

Indiskretion

Der kleine Clemens aus Wien hat einen dreimonatigen Schweizeraufenthalt angetreten. Schwester Martha, welche die kleinen Gäste betreut, bemerkt, daß Clemens viel zu enge Höschen trägt und beschließt, ihm ein Paar neue Hosen zu stricken. Wenige Tage darauf, es war an einem Samstag, trägt der kleine Mann freudestrahlend das Paket mit den neuen Hosen nach der Wohnung seiner Pflegeeltern, die sich inzwischen seiner angenommen haben. Am Sonntag morgen darf Clemens mit seiner Pflegemutter in die Kirche. Clemens sieht sich neugierig in dem Gotteshause um und gewahrt plötzlich Schwester Martha, welche einige Bankreihen weiter hinten Platz genommen hat. Auch sie bemerkt den Kleinen und winkt ihm diskret mit der Hand zu, worauf dieser laut über die Köpfe der Versammelten kräht: «Schwester Martha, i hob Ire Hosen an!» Mitget. von Alfredo

Aus der Mottenkiste

Werner hatte wieder einmal die Aufgaben nicht zur Befriedigung des Lehrers besorgt, was diesen veranlaßt, den achtjährigen Buben mit folgenden Worten nach Hause zu schicken: «Geh heim und schäme dich, einen solch faulen Schüler kann ich nicht gebrauchen!» Werner verläßt mit reuevollem Gesicht das Schulzimmer, stellt sich aber nach kurzer Zeit wieder ein. Auf die erstaunte Frage des Lehrers, was er denn wolle, entgegnete der kleine Schlingel: «Ich ha mi scho welle go schäme, aber es isch niemer deheime gsy!» WSO